Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Probe Von Theologisch-Philologischen Anmerckungen Uber Verschiedene Stellen Der Heil. Schrifft Und Andere wichtige Materien

Fischer, Johann Rudolf

Zürich, 1739

VIII. Ev. Joh. VIII. 56.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8346

Visual Library

VIII.

Ev. Joh. VIII. 56.

Αβρααμ ο πατηρ υμων ηγαλλιασατο, ινα ιδε την ημεραν την εμην, και ειδε, και εχαρη.

Ich will aufrichtig hersetzen, was ich vor ohngefehr fünf Jahren über diese Materie zu Papier gebracht, und zwar, welches ich mit Wahrheit bezeugen kan, ehe ich Herrn Heumanns und Herrn Mosheims Dissertationes selbst in der Bibliotheca Bremensi gelesen; Ich will aber auch zuletzt meine gegenwärtige Meynung hinzu fügen. Ich schriebe damal also: Historischer Vorbericht dieser Untersuchung.

Die Dunckelheit dieser Schrifft-Stelle kommet daher, weilen uns in der Heil. Schrifft nichts von der Zeit gemeldet wird, in welcher Abraham den Tag Jesu Christi gesehen hat. Darüber sind die Ausleger der Heil. Schrifft nicht eins, sondern zertheilen sich in zwey Haupt-Meynungen. Ursach der Schwürigkeit dieser Schrifft-Stelle.

Etliche sagen: Unser liebe Heyland seye dem Abraham, bey seinen Leb-Zeiten, in einer sehr besondern, und deutlichen Offenbahrung, im Geist erschienen, ja seiner Einbildungs-Krafft, nach denen Lineamenten seines Angesichts, nach seiner Leibes-Statur, und nach allen Handlungen seines gantzen Erlösungs-Wercks, von seiner Geburt weg biß zu seiner Himmelfahrt, und Erste Meynung.

Sitzung zur rechten Hand Gottes, vorgestellet werden.

Zweyte Meynung.

ב Andere hingegen urtheilen, dieses Sehen des Tags des Herrn von dem Abraham, seye wiederfahren, da der Seele Abrahams in der Seligkeit seye die würckliche Empfängniß und Geburt Jesu Christi bekandt gemacht worden; welches in ihro eine unaussprechliche Freude erwecket habe, weilen der Hertzog ihrer Seligkeit, der die würckliche Bezahlung für Abrahams Sünde biß dahin noch nicht geleistet hatte, damalen habe angefangen durch Leiden vervollkommet zu werden, nachdeme er allbereit viele Kinder zur Herrlichkeit eingeführt hatte. Ich finde aber zwey Schwürigkeiten, welche Herrn Lampens Meynung scheinen im Wege zu stehen, und hingegen die erstere zu begünstigen.

wider Herrn Lampe Meynung scheinet zu streiten.

α. der Zweck der gantzen Rede Jesu, Joh. 8: 21-59. welche erklärt wird.

α. Scheinet die gantze Rede Jesu Christi Joh. 8: 21-59. die er mit den Juden, bey dem Gotteskasten im Tempel zu Jerusalem gehalten, wider Herrn Lampe zu streiten. Der Zweck unsers Heylands in derselben ist augenscheinlich: Die Juden als Söhne Abrahams, wegen ihrem verstockten Unglauben, durch den Glauben (nicht durch das Schauen) Abrahams an ihne, zu bestraffen, und die Gerichte Gottes ihnen anzukündigen v. 21-24. Nachdeme nun unser gesegnete Heyland diese Rede weiter ausgeführt, und sich zu denen gewendet hatte, die aus Anlaß dieser Rede an ihne gläubig worden waren, so fiengen die unglaubige Juden deßwegen eine Dispute und Zanck mit Jesu an, und rissen deßwegen eine Ursache vom Zaun, als wann Jesus ihnen ihre leibliche Ab-

kunft

kunft von Abraham wolte streitig machen v. 33. Und eben dieser Dispute bediente sich Jesus, die Juden, aus dem Exempel des Glaubens ihres leiblichen Vaters Abrahams, wegen ihren Unglauben zu bestraffen. Er stehet ihnen zu: Sie stammen von Abraham her, aber eben deßwegen seye ihr Unglaube unverantwortlich, sintemal sie solche Kinder seyen, die völlig aus ihres Vater Abrahams Art geschlagen, und seine Wercke nicht thun wolten v. 37-40. Ja sie seyen vom Vater dem Teufel, dessen Wercke sie thuend, 9: 41-47. Nachdeme nun die Juden darauf hin lästerten, und ihme vorwurffen, er wolle grösser seyn dann Abraham v. 48-53. so antwortete Jesus: Ja er seye grösser, aber er nehme diese Ehre nicht selbst, sondern der Vater ehre ihne v. 54. 55. Was dann den Abraham betreffe, so seye es so ferne von Abraham, daß dieser Glaubens-Vater ihme dem Herrn Jesu seinen Vorzug vor ihme würde streitig gemacht haben, oder ihne gesucht haben zu lästern oder zu tödten, wie sie die Juden thuend; vielmehr habe Abraham Jesum freylich für grösser und vortreflicher gehalten als er selbst ware; Er habe schon so lange vor der Geburt Jesu an ihne geglaubet, und ihne gehalten vor den Sohn Gottes, vor seinen Heyland, und Seligmacher: Abraham habe sehnlichst gewünscht zu sehen, was sie sehen, nemlich ihne Jesum im Fleisch, und habe sich im Glauben darauf hin ergetzet; Ja da Gott dem Abraham die Gnade gethan, ihme bey seinen Lebzeiten die Menschwerdung Christi in einer Offenbahrung zu zeigen, habe er für Freuden gehupfet v. 56. da hingegen sie die Juden als Nachkömmlinge Abrahams (anstatt

sich über Jesum zu freuen wie Abraham, und um so viel desto eher an ihne zu glauben, da sie eine viel grössere Gnade, als Abraham selbst, in diesem Fall von Gott empfiengen, sintemal sie ihne Jesum als den so lange erwarteten Messiam geleistet sahen, seine Herrlichkeit aus seinen Wunderwercken mercken, und mit ihren eigenen Händen betasten konten) sie sich vielmehr gegen ihne verharteten, und gar zu tödten trachteten.

Rechte Befassung des 56. v. C. 8. Joh.

So werden augenscheinlich der Glauben und die Wercke Abrahams v. 56. coll. v. 39. von ferne, und nicht das würckliche Schauen des Tages des Herrn und der Menschwerdung Jesu Christi, hier von unserm Heyland, dem Unglauben der Juden in der Nähe entgegen gesetzt, um sie zu überweisen, daß sie nicht rechte Kinder Abrahams seyen, sie sich also seiner zu rühmen gar keine Ursach hätten. q. e. d.

ß. In dieser Stelle ist ein Vorrecht Abrahams enthalten, welches aber durch Herrn Lampe Meynung zu Grunde gehet.

ß. Ist wol in Acht zu nehmen, daß in diesem 56. vers ein herrliches Vorrecht enthalten ist, welches dem Abraham, vor vielen Gläubigen A. T. voraus, vor der Zukunft Christi ins Fleisch, wiederfahren ist. Wenn nun das Sehen des Tages Jesu in der Bekandtmachung der Menschwerdung Jesu Christi, an die Seele Abrahams bestanden hat; So hat Abraham kein sonderliches Vorrecht vor andern Gläubigen A. T. gehabt, sintemal die Menschwerdung Jesu Christi an alle Himmels-Burger ist bekandt gemachet worden, die eben auch allzumal darob sich sehr erfreuet haben. Ja Moses und Elias hätten in diesem Stück noch ein weit grösseres Vorrecht vor Abraham gehabt, als welche Jesum in seiner Verklärung auf dem Berge, mit ihren leiblichen

lichen Augen gesehen, und mit ihme, von seinem Ausgang, den er zu Jerusalem erfüllen solte, geredet haben.

Es ist wahr: was Herr Lampe saget: *Videre* designat *perceptionem rei præsentis*, unde *fidei & spei contradistinguitur*. Der Schluß aber, den er daraus machet, muß mit Unterschied angenommen werden. Quare *videre diem Messiæ* in sensu simplicissimo nihil aliud poterit denotare, quam perceptionem temporis adventus Christi tanquam præsentis per suum implementum. (*a*) Denn es ware ja diesem seligen Mann aus selbst eigener Erfahrung wol bekandt, daß der Glaube seye eine Absicht auf etwas, als gegenwärtig schon da seyendes, oder eine würckliche Darstellung dessen, das man hoffet, und ein überzeugender Beweiß (Demonstratio) der Sachen, die man nicht siehet. (*b*) Man schlage nach, was dieser Gottes-Mann an einem andern Ort, von dergleichen den Kindern Gottes geschehenen himmlischen Entzuckungen geschrieben hat. (*c*)

Herrn Lampe Einwurf mit Unterschied angenommen und beantwortet.

Es geschiehet also der Redens-Art: ἰδεῖν sehen den Tag des Herrn keine Gewalt, wenn man selbige ausleget nach der Meynung Francii, Glassii, Heumanni, und Wolfii. Eben so wenig als da Stephanus, noch in diesem Leben, den Himmel offen sahe, und ausruffte: ἰδὺ, θεωρῶ (*conspicio, attentis oculis specto, ex perien-*

Gebrauch der Redens-Art Sehen in göttlicher Schrifft aus Act. 7: 55 und Jes. 7: 14.

(*a*) in Commentar. ad h. l.
(*b*) Hebr. 11: 1.
(*c*) Vom Sterben und Tod. Cap. 4. §. 23-27. pag. 143-155.

perientia doctus percipio; voci græcæ *respondet hebraica* ראה quæ hanc significationem habet, prouti Deo Dante demonstrabitur *in observatione ad Thren. 1: 12.)* τȣς ȣρανȣς ανεωγμενȣς καὶ τον υιον τȣ ανθρωπȣ εκ δεξιων εςωτα τȣ θεȣ. (*d*) Hieher gehöret auch die Erscheinung der Schwangern, und den Immanuel gebährenden Jungfrau Maria im Geist an den Propheten Jesajas. (*e*) Also hindert gar nichts zu sagen, daß GOtt den, so vielmalen auf saure Proben gesetzten Glauben Abrahams, mit einer dergleichen herrlichen Erscheinung, und Entzuckung im Geist, bewehnet habe; wenn diß aber wiederfahren seye, darüber kan nichts gewisses gesagt werden.

Der Author ändert seinen Sinn, und zeiget

So schriebe ich vor ungefehr fünf Jahren zu Lünau im Brandenburgischen von meist meinem gantzen Bücher-Vorrath entblößt, und wäre ich froh gewesen, wenn mir jemand meine obige Schwürigkeiten gegen Herrn Lampe Meynung aufgelöset hätte; dann ich dieses theuren Mannes tieffen Einsicht in dem Verstand des Worts Gottes feste überzeuget war, noch bin, und wohl weiß, daß er nichts in Tag hinein geschrieben hat. Nunmehro aber da ich der Sache auf ein frisches nachgedacht, so finde ich, daß meine zwey Schwürigkeiten, Herrn Lampe Meynung nicht bestreiten.

daß die erstere Schwürigkeit der Meynung

Was die erste betrifft, die ich mit Herrn Mosheim, mir in der That unwissend gemein hatte (*f*) so bleibe ich bey dem gemachten nexus & scopus der Rede Christi, und finde, daß sich

(*d*) Actor. 7: 55. 56.
(*e*) Jesaj. 7: 14.
(*f*) Bibliothec. Bremens. Tom. II. p. 226. 227.

sich der sel. Herr Lampe etwas undeutlich darüber ausgedruckt, zugleich aber daß dieser nexus & scopus Herrn Lampe Meynung nicht im geringsten stöhret; dann obwolen Abraham den Tag des Herrn Jesu d. i. seine Zukunft ins Fleisch, zur Zeit derselbigen durch die Bekantmachung an die seligen Himmels-Burger gesehen, so konte dieses doch als ein Grund gebraucht werden, der Juden Unglauben an Jesum zu bestraffen, weilen sie würcklich noch mehr sahen als Abraham, nemlich Jesum im Fleisch, und gehet dann der Schluß also von statten: Hat sich Abraham euer Vater so hertzlich gefreuet, da zur Zeit meiner Zukunft ins Fleisch ihme meine Menschwerdung ist bekandt gemacht worden, ohngeachtet er mich der Menschheit nach nicht mit seinen leiblichen Augen gesehen hatte: Wie viel mehr hättet ihr Ursach euch über mich zu freuen, da ich nicht nur so viele Merckmahle meiner Gottheit, durch meine Wunderwercke, von mir blicken lasse, sondern auch weilen ihr mich als den längst versprochenen Saamen des Weibes, und Abrahams nach meiner Menschheit, mit euern leiblichen Augen sehen, und mit euern Händen betasten könnet. des Herrn Lampens kein Unrecht thut;

Betreffend die zweyte gemachte Schwürigkeit gegen Herrn Lampens Meynung, die auch mit Hrn. Wolf Gemeinschafft hatte (g) so bekenne ich rund, daß sie gar nichts taugt, und daß So wenig als die zweyte.

(g) in Cur. Philol. Critic. ad h. l.

bey des Herrn Lampens Meynung, dem Abraham dennoch das schönste Vorrecht, vor andern Gläubigen aus A. T. übrig bleibet, und das bestehet darinn: Es wurde dem Abraham versprochen, daß in seinem Saamen solten gesegnet werden alle Völcker der Erden; dieser Saame war der Messias; woraus dann folget, daß, bey der göttlichen Bekantmachung der nunmehrigen Sendung Jesu Christi im Fleisch, in der Seele Abrahams eine grössere Freude (doch ohne Abbruch der Seligkeit) muste entstanden seyn, als in den Seelen anderer Glaubigen A. T. sintemal Abraham als der Stamm-Vater des Herrn Jesu nach dem Fleisch die Erfüllung der ihme gethanen Verheissung zu seinem Trost gesehen hat; In diesem Augenblick finde, daß der grosse heutige Theologus, und mein ehemaliger Lehrmeister Herr H.S. van Alphen eben dieses Grunds sich auch bedienet hat mit folgenden Worten: Dudum est, quod mihi persuadere non potuerim, *visionem* illam *diei Christi*, quæ Abrahamo tribuitur, quæque opponitur desiderio ardentissimo cum gaudio, spei comite, conjuncto, aliam esse posse, *quam qua viderit suæ spei & desiderii implementum: Excitationem scl. illius seminis, in quo benedictionem consequerentur omnes familiæ terræ.* (*h*) Das ist eins.

Besondere Anmerckung über die

Worüber noch dieses zu erinnern, daß die Meynung des Herrn Heumanns und Herrn Wolfs dem Abraham auch keinen grössern Vorzug

(*h*) in Biblioth. Brem. Tom. II. p. m. 260

zug einräumet, sintemal man ihnen zeigen kan, daß noch mehrere Glaubige A. T. bey ihren Lebzeiten gar ausnehmende Prophetische Offenbahrungen und himmlische Entzuckungen vom Anfang, Fortgang und Ausgang des Reichs des Herrn Messias gehabt, als aber Abraham; dessen wir ein gar nachdenckliches Exempel haben an der Weissagung Davids, die in seinen letzten Worten 2. Sam. 23: 1-7. enthalten ist. zweyte Schwärigkeit.

Herr Heumann wirfft der Lampianischen Meynung auf ein frisches ein: 1. Si per *diem Christi* intelligitur *tota periodus epiphaniæ Christi ab incarnatione usque ad fundationem regni ipsius*, sequitur, Christum, si eam, quam tu ipsi tribuis, mentem habuisset, dicturum fuisse: *Abrahamus videt jam diem meum, & impense lætatur*, Atqui non dicit: *Videt & lætatur*, sed: *Vidit & lætatus est* olim, cum versaretur in his terris. (*i*) Auf diesen Einwurf hat der selige Herr Lampe nicht hinlänglich geantwortet, sagend: Præteritum tempus non incommode putem de visione usurpari, quæ jam ante triginta, & quod excurrit, annos cæperat; dann die Ausdaurung der Seligkeit der Auserwehlten sich nicht den Jahren nach zehlen laßt; Ich glaube, dieser Einwurf könne anderst gehoben werden. Es ist bekandt, nemlich daß in der Heil. Schrifft voraus gesetzet wird, daß die Geister der vollkommen Neue Einwürffe gegen Herr Lampe. beantwortet.

(*i*) in Bibliothec. Bremens. Tom. II. p. m. 258. 259.

kommen Gerechten, in der Seligkeit, auf eine uns unbekandte Weise, von demjenigen freudigen oder traurigen afficirt werden, was der Kirche Gottes, hier auf Erden wiederfahret. Nach dieser hypothesi glaube ich, daß bey der General-Ankündung der Sendung Jesu Christi ins Fleisch, in der Seele Abrahams, eine überschwengliche Freude entstanden seye, welche sich aber in einige Erstaunung verändert habe, da der Stand der tieffen Erniedrigung Jesu Christi, um der armen Sündern willen, dem Abraham, wie den übrigen seligen Seelen ist bekandt gemacht worden.

2. Herr Heumann wirfft nochmalen ein: Deinde vellem, vel uno exemplo probasses, per phrasin, *diem alicujus videre*, significari posse *non quidem* præsentem interesse alicujus rebus gestis, sed tamen de aliquo audire & fama percipere, quod is alio in orbe versans magnas res gerat. Darauf antworte ich, daß ich glaube, es seye dem Herrn Heumann mit diesem Einwurf kein rechter Ernst gewesen, und er werde als ein Protestantischer gesunder Theologus wol wissen, daß der seligen Seelen Bekandtschafft von deme, was in der streitenden Kirchen vorgehet, gar wol verdiene ein Sehen, videre, genannt zu werden, um so viel desto mehr, da sie als erleuchtet alles mit ihrem reinen Verstand viel tieffer, gründlicher und geschwinder einsehen, als aber wir, die noch mit tausend fleischlichen Vorurtheilen gar sehr eingenommen sind.

Sätze zum Wann ich nun die Gründ und Gegengründe von

von beyden Meynungen unpartheyisch betrachte, so mache ich daraus folgende Sätze:

wahren Verstand dieser Schrifft-Stelle.

1. Kan keine Parthey der andern contradictoria vorwerffen, welche doch der rechte Grund seyn müste, eine Meynung über den Hauffen zu werffen.

2. Kan weder Herrn Heumann, noch Herrn Mosheim, noch Herrn Lampe streitig gemacht werden, daß nicht die Redens-Art, der Tag Jesu Christi bedeute seine Menschwerdung, sein Tod, seine Auferstehung, ja auch seine Gericht über seine Feinde.

3. Muß man eingestehen, daß dem Abraham bey seinen Lebzeiten viele Offenbahrungen von dem Messias, und himmlische Entzuckungen widerfahren seyen.

4. Endlich ist nicht zu leugnen, daß nicht, die Menschwerdung Jesu Christi, seye den Himmels-Burgern, so auch dem Abraham bekandt gemacht worden, der sich auch wegen oben bemeldter Ursach gantz besonders darob erfreuet hat.

Welcher vorgestellet wird.

Mich deucht also, zu Erörterung dieser Frage komme uns gar trefflich zu statten die Hermeneutische Regel des Herrn Cocceji: Verba Spiritus Sancti significant, quicquid significare possunt, salva analogia fidei: Und beyde Meynungen so wohl Herrn Lampens als Herrn Heumanns können gar wohl mit einander bestehen, so daß Herrn Lampens seine das völlige complementum von der andern gewesen seye. So daß der Verstand der Worte Jesu Christi dieser ist: Abraham, euer Vater, hat

vor

vor Freuden gehupfet, so offt er bey seiner Lebzeiten eine Verheissung oder göttlicher Offenbahrung von mir empfangen; Noch mehr hat seine Seele vor Freuden gleichsam gehupfet, da meine würckliche Menschwerdung ihro ist bekandt gemacht worden. Ihr aber, ihr ungeartete Kinder Abrahams, anstatt euch zu erfreuen, da ihr mich als den rechten Saamen Abrahams, als den rechten Messias, mit euren eigenen Augen sehen könnet, (welches Abraham sehnlichst gewünscht, aber mit wenigerm vorlieb nehmen müssen, und doch darob so hoch sich gefreut) so verfolget ihr mich und suchet mich durch allerley Ränke zu tödten rc.

* * * * * *
* * * * *
* * * *
* * *
* *

Landesbibliothek Oldenburg

Denen
Salv. Titul.

HERRN
Herrn Beat Fischer,

Des Grossen Raths, Vice-Præsident des Justitz-Raths / und Criminal-Fiscal.

HERRN
Gottlieb von Dießbach,

Des Grossen Raths, und Capitain über eine Compagnie Infanterie.

Wünschet ferner Gnade bey Gott und den Menschen

Der Verfasser.

Landesbibliothek Oldenburg